

Peter Paulsen
Bericht über die Tagung der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft

Peter Paulsen
Bericht über die Tagung der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft
am 1. und 2. Februar 1941¹

Der Skandinavismus, der sich gegenwärtig im Norden unter negativen Vorzeichen gegen Deutschland immer stärker herauszubilden droht, muss fallen. Demgegenüber müsse die grossgermanische Schicksalsgemeinschaft herausgestellt werden. Das könne auf verschiedensten Gebieten geschehen. Die Nord- und Ostdeutsche Arbeitsgemeinschaft wollte nach aussen hin nicht in Erscheinung treten, sondern nur eine Dachorganisation bilden, die mit den anderen vorhin genannten Einrichtungen in Verbindung stehe. Die Publikationstätigkeit müsse verstärkt werden. Man würde an die Professoren der Ostseeuniversitäten herantreten, doch solche Themen der Doktorarbeit zu vergeben, die sich auf den Ostseeraum beziehen. Neben grösseren Arbeiten und einwandfrei mit politischer Wirkung auf den Norden erscheinen. Bei der Zivil- und Militärverwaltung habe² sich die grosse Unkenntnis, sowohl was die nordischen Sprachen als Land- und Leute und Kultur des Nordens betrifft, gezeigt. Man wolle daher sich mit Minister Lammers in Verbindung setzen, um an sämtlichen Verwaltungsakademien des Reiches in Verbindung mit den Universitäten Sprachkurse durch Lektoren für Militär- und Zivilverwaltung abzuhalten und in Verbindung damit von Dozenten der Universitäten Vorträge kulturpolitischer Art über den Norden bringen zu lassen. Für diesen Zweck muss angestrebt werden, dass an sämtlichen Universitäten die Lektorenstellen der skandinavischen und finnischen Sprachen besetzt würden. Die gesamten Verbindungen, die die einzelnen Teilnehmer im Norden haben, sollen weitergepflegt und eine baldige Zusammenkunft der Teilnehmer auf einer wissenschaftlichen Tagung im Mai angestrebt werden. Man wolle sich um die Heranziehung geeigneter Kräfte wie um die Förderung des Nachwuchses bemühen.

Einige der Teilnehmer führen anschliessend nach Greifswald, um das Schwedische Institut zu besichtigen und die Möglichkeiten des stärkeren Einsatzes zu überprüfen. Das Erfreuliche dieser Tagung war, dass von allen mehr oder weniger gemeinsam doch die Abkapselung des Nordens Deutschland gegenüber und die Entwicklung des kulturpolitischen Skandinavismus beobachtet werden konnte. Dafür konnte auch ein Arbeitsplan mit praktischen Vorschlägen diesen Bestrebungen gegenübergestellt werden. Denn es gilt in Zukunft mehr denn je, sich mit

¹ Auszug BA BI 493, Bl. 87-88 + 91-92. dort auch ein Programm der Tagung. - Die an sich sehr verdienstvolle Studie von Fahlbusch 1999 kennt diese Quelle nicht, weshalb sie hier wiedergegeben sei.

² habe < habe, *cj*.

Peter Paulsen

Bericht über die Tagung der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft

den Problemen des Katholizismus, des Panslawismus und des Pangermanismus als die treibenden Kräfte der Zukunft in Europa zu befassen. Gerade die Förderung und Herausarbeitung des Pangermanismus müssten Einrichtungen der SS schon jetzt viel stärker *als* ihre Haupttätigkeit sehen.

Es sei hier auf einen Aufsatz von Per Engdahl „Der Norden und das neue Europa“ in „Die Aktion“, Februarheft 1941, S. 213 ff. hingewiesen.